

Rauch über Radeberg: Eschebach-Areal steht in Flammen

Radeberg. Mit 70 Mann löschte die Feuerwehr zwei brennende Hallen.

Brandstiftung, so heißt es, sei nicht auszuschließen. „Die Ermittlungen laufen noch“, war von der Polizei zu erfahren. Heute soll sich ein Brandursachenermittler auf dem seit Jahren leer stehenden Eschebach-Areal an der Bahnhofstraße umsehen, von wo aus am Sonntagabend, kurz vor 17 Uhr plötzlich dichte Rauchschwaden über Radeberg gezogen waren. Zwei Hallen standen lichterloh in Flammen; das Feuer breitete sich auf über 1400 Quadratmetern aus. Anwohner wurden gebeten, ihre Fenster zu schließen; das Gelände wurde weitläufig abgesperrt. Bahnhof- und Rathenastraße waren bis weit in die Nacht dicht. Radebergs Feuerwehr-Chef Gert Schöbel: „Wir waren mit 70 Leuten bis gegen 1.30 Uhr im Einsatz, mussten bis Sonntagmittag Glutnester ablöschen.“ Die Feuerwehren Radeberg, Ullersdorf, Liegau, Großerkmannsdorf, Ottendorf und Kleinwolmsdorf waren vor Ort. Nun hofft man in Radeberg, dass nicht wieder eine Serie von Brandstiftungen auf Industribrachen droht, wie vor zwei Jahren, als ein inzwischen gefasster Jugendlicher aus Feldschlößchen über Monate hinweg gezündelt hatte. (SZ/JF)



70 Feuerwehrleute von sechs Wehren waren bis gegen 1.30 Uhr in Radeberg im Einsatz und löschten den Großbrand in der ehemaligen Fabrik des Küchenherstellers Eschebach.

Fotos (2): Michael Trapp/ Bernd Goldammer